

## Beim neuen Präsidenten des Volksernährungsamtes.

Äußerungen des Präsidenten über die Ernährungsschwierigkeiten.

Heute nachmittag empfing der neue Präsident des Amtes für Volksernährung Hofrat Dr. Ludwig Paul die Vertreter der Wiener Presse, um ihnen seine Hoffnungen und Pläne, die ihn beim Antritte seines schwierigen Amtes erfüllen, darzulegen und durch sie der Bevölkerung einerseits ein ungeschöntes Bild von der gegenwärtigen Lage unserer Lebensmittelversorgung zu geben, andererseits die Bevölkerung aber auch zu versichern, daß er nach Kräften bestrebt sein werde, ihr die Lebensführung zu erleichtern. Die Fühlungnahme mit der Presse war um so notwendiger, als zahlreiche Stimmen hörbar wurden, die behaupteten, mit Hofrat Dr. Paul sei ein Neuling auf dem Gebiete der Approvisionierung an die Spitze des Ernährungsamtes getreten. Hofrat Dr. Paul war schon seit Kriegsbeginn mit der Organisation der Versorgung des gesamten Eisenbahnpersonals betraut, und hatte für mehr als eine Million Menschen, Vertreter fast aller Bevölkerungsschichten zu sorgen. Zudem hatte Hofrat Dr. Paul bereits seinerzeit in der noch vor Errichtung des Amtes für Volksernährung bestandenen interministeriellen Approvisionierungskommission mitgewirkt.

In seinen einleitenden Worten erklärte der Präsident, er sei sich in Anbetracht des schlechten Wirtschaftsjahres 1917 doppelt der schweren Verantwortung, die ihm das Amt aufbürde, bewußt. Die Not des Tages erfordere heute ein Zusammenfassen aller der Volksernährung dienlichen Kräfte unter einer Leitung, die nicht die Schonung der Interessen einzelner Schichten, sondern die möglichste Erleichterung der Lebensführung in allen Bevölkerungskreisen zum Ziele hat.

### Die Verordnungstätigkeit.

Sehr bemerkenswerte Äußerungen machte der Präsident über die Verordnungstätigkeit des Volksernährungsamtes, die bekanntlich Gegenstand zahlreicher Angriffe war. Er plant, diese Tätigkeit auf

ein gedeihliches Maß einzuschränken. „Soll eine Verordnung erlassen werden,“ sagte Hofrat Dr. Paul, „so muß dies rasch geschehen, damit nicht durch verspätete Maßnahmen der staatliche Eingriff, anstatt zu fördern, störend, hemmend und schädigend wirkt. Diese Absicht des Präsidenten ist sehr begrüßenswert; denn gerade dadurch, daß man in den letzten Jahren kommende Verordnungen schon ein, zwei Monate vorher ankündigte, wurde dem unlauteren Treiben der Kriegsspekulanten und Wucherer Lär und Tor geöffnet. Wir erinnern da besonders an die Einföhrung der Zucker-, Marmeladen- und Seifenkarten, die immer wieder in Aussicht gestellt wurde, so daß die berufsmäßigen Preistreiber bis zur wirklichen Einföhrung der Karten Zeit genug hatten, die noch vorhandenen Waren aufzukaufen, aufzustapeln und sie dann um ein Vielfaches des Einkaufspreises im Wege des Schleichhandels kartensfrei zu verkaufen. Auch mit der jede Verordnung begleitenden Verlautbarung beschäftigte sich der Präsident. Diese vermittelte der breiten Öffentlichkeit nur zum kleinsten Teile die Kenntnis der Absichten und die Beweggründe der Regierung, er wolle daher in Zukunft die Presse in der Hinsicht genauer unterrichten, damit sie forgesetzt die Bevölkerung in der richtigen Weise aufklären und sie vor unangenehmen Ueberraschungen bewahren könne.“

### Die Aussichten unserer Versorgung.

„Bis zur nächsten Ernte haben wir große Schwierigkeiten zu bewältigen“, fuhr Hofrat Dr. Paul fort. „Nur redlicher Wille und zielbewußte Arbeit aller berufenen Faktoren können zur Erleichterung der Lage beitragen. Nach den mir zuteil gewordenen Mitteilungen, darf ich in den maßgebenden ungarischen Kreisen vollstes Verständnis für die Verhältnisse unserer Reichshälfte und jede mögliche Unterstützung erwarten. Der rasche Vormarsch unserer Truppen in Podolien erschließt uns neue Gebiete, deren Bodenschätze zur Entspannung unserer wirtschaftlichen Lage in absehbarer Zeit beitragen werden. Auf dem Gebiete der Mehl- und Brotversorgung sind alle Kräfte am Werke, sie erträglicher zu gestalten. Auch die Kartoffelnot wird bald vorüber sein; sie war ja nur eine Folge der letzten Fröste, die den Antransport der für die Frühjahrsmonate sichergestellten Kartoffelmengen verzögerte. Die Zuschübe rollen bereits wieder. Die Ausgabe von Dürrgemüse ist für die erste Hälfte des Monats in Aussicht genommen, in dessen die Verteilung von Sauerkraut und -rüben fortgesetzt wird. Zur Versorgung mit Frühgemüse sind umfassende Vorarbeiten im Süden bereits eingeleitet.“

Gegenüber der in der letzten Zeit vielfach aufgetauchten Meinungen, es hätte das Volksernährungsamt jetzt eine neue Organisation erhalten, erklärte der Präsident auf das entschiedenste, daß dies nicht der Fall sei. Nur ein Wechsel in der Person, aber nicht in irgend einem Belange der Organisation sei eingetreten, weshalb auch die generelle Ermächtigung zur Erlassung von Verordnungen unverändert fortbestehe. Auch die Stellung des Ernährungsrates bleibe vollkommen unberührt.

Präsident Hofrat Dr. Paul schloß mit den Worten: „Der Ministerpräsident hat mir eine schwere Last, die zeitraubenden politischen Funktionen eines Ministers, abgenommen; als Präsident kann ich mich ausschließlich den Agenden der Volksernährung widmen und ich verspreche, im Verein mit den Verbrauchern und Erzeugern im Rahmen des noch Erreichbaren und Möglichen alles aufzubieten, um die schwere Lage, in der sich jetzt unsere Versorgung befindet, zu erleichtern und zu entspannen.“